

### Ich hatte nichts zu verlieren

sagte Juan Diego Flórez als wir ihn im Künstlergespräch am 17.11.2002 mit Markus Laska kennenlernten, im Zusammenhang mit seinem Karrierestart in Pesaro vor 6 Jahren. Er war dort für eine Nebenrolle in *Ricciardo e Zoraide* und als Cover für die Hauptpartie engagiert und dadurch im Haus bekannt. Da der vorgesehene Interpret für die überaus schwere und total unbekannte Partie des Corradino in *Matilde di Shabran* kurzfristig absagte, bewarb er sich darum und bekam die Rolle. Zwei Wochen hatte er Zeit, sie zu lernen. Er hatte dabei – wie gesagt – nichts zu verlieren, da er noch völlig unbekannt war, das Risiko lag beim Theater. Gewinner waren am Schluss beide.

Juan Diego Flórez stammt aus Peru. Der Vater sang viel peruanische Volksmusik und so war die Musik im Hause Flórez immer präsent. Juan Diego lernte Gitarre und Klavier spielen und wirkte bereits in der Schule häufig in Zarzuelas mit. Auch Fernsehauftritte mit peruanischen Liedern gab es schon. Der Musiklehrer seiner Schule hat ihn sehr unterstützt und gefördert und auch mit ihm die beiden ersten klassischen Stücke einstudiert: eine Arie aus *Rigoletto* und das *Ave Maria* von Schubert. Mit der Zeit begann ihn die Musiktheorie sehr zu interessieren, er entfernte sich immer weiter von der Popmusik und fand schließlich Aufnahme am Konservatorium in Lima, das er etwa ein Jahr besuchte.

Da es für in fest stand, dass er sein Studium in USA oder Europa fortsetzen wollte, begann er vorzusingen und landete dann – eher zufällig – am Curtis Institute in Philadelphia, einem der besten Konservatorien. Dort hat er in den Jahren von 1993 – 1996 neben dem Gesangstudium bereits in zahlreichen Operaufführungen mitgewirkt (u.a. *Il Viaggio a Reims* und *Die Fledermaus*) und erste Bühnenerfahrung sammeln können.

Anlässlich eines Gastspiels in Lima lernte er seinen Kollegen Ernesto Palacio kennen und beschloss, mit ihm nach Europa zu gehen. Durch ein Vorsingen in Bologna kam er dann 1996 zum Rossini Festival in Pesaro, wo seine Karriere – wie oben schon gesagt – begann. Im gleichen Jahr sang er noch bei dem kleinen Festival in Wexford den *Don Pasquale* und debütierte anschließend an der Scala in Mailand in *Armida* unter Riccardo Muti. Zu Muti äußerte er, dass er seiner Meinung nach jungen Sängern gegenüber weniger streng ist und ihnen auch Freiheiten lässt. Er ist da eher wie eine Vaterfigur, die junge Sänger unter seine Fittiche nimmt und unterstützt. Seine vielen Proben geben einem Anfänger außerdem gute Möglichkeiten viel zu lernen.



Juan D. Flórez

Foto: W. Müller

Juan Diego Flórez ist sehr froh darüber, dass es heute möglich ist, viel mehr Rollen von Rossini zur Interpretation auswählen zu können, als noch vor 10-15 Jahren, als man eigentlich nur *Barbier von Sevilla* oder *La Cenerentola* auf den Opernspielplänen fand. Sehr groß ist sein Interesse an den

opere serie, die insbesondere außerhalb von Italien selten gespielt werden. Er sieht sich aber nicht nur als Rossini-Tenor, sondern einfach als Tenor. So ist er in der Lage, auch Opern von Paisiello, Donizetti, Bellini, aber auch Verdi (*Falstaff*), Puccini (*Gianni Schicchi*) oder sogar Nino Rota zu singen.

Sein Repertoire umfasst derzeit hauptsächlich Rossini, Donizetti, Bellini, von denen peu à peu weitere Rollen hinzukommen werden. Gern möchte er in Zukunft auch mehr Mozart singen (gern einmal in Salzburg) und französisches Fach wie z.B. *La Dame blanche* von Boieldieu oder Opern von Auber. Bei der weiteren Auswahl unterstützt ihn auch sein Lehrer Palacio, der zugleich sein Agent ist.

Untermalt wurde das Gespräch mit verschiedenen Musik- und Videobeispielen. So kam dann speziell der *Barbier von Sevilla* zur Sprache, denn die Rolle des Grafen Almaviva ist auch für Flórez eine seiner wichtigsten Partien geworden. Inzwischen hat er sie durch die äußerst schwierige Schlußarie im letzten Akt erweitert, die in einem wahren Feuerwerk von enorm schnellen Koloraturen endet, wie wir selbst hören konnten. Erstmals hat er diese Arie 1997 in einem Münchner Sonntagskonzert gesungen.

Zu den gespielten Aufnahmen meinte er, dass es sehr interessant sei festzustellen, dass seine Stimme sich inzwischen weiterentwickelt und verbessert hat, etwas, was er für sehr wichtig hält.

Wenn er nicht in Hotels unterwegs ist, lebt Juan Diego Flórez jetzt in Italien in der Nähe von Mailand. Sollte er einmal Zeit für ein Hobby haben, dann begeistert er sich für Fußball.

Wulfhilt Müller